

Berliner Künstlergruppen

Wenn die Stadt zur Kunst wird

Vor zehn Jahren gründete sich in London das multidisziplinäre Künstlerkollektiv Guerilla Architects. Seit 2016 realisiert es gesellschaftskritische Projekte in Berlin. Die aktuelle Ausstellung „Spotted“ untersucht „Objekte des städtischen Raums“

MAX MÜLLER

Streetart ist häufig auffällig, da großflächig und bunt, bisweilen sogar richtig knallig. Aber es gibt auch dezentere Kunst im öffentlichen Raum, die nicht sofort wahrgenommen wird. So wie dieses Schild, das um einen Laternenmast befestigt ist. Das entdeckte ich nur zufällig, als ich auf einem Spaziergang durch Mitte kurz stehen blieb, um den Blick über Spree, Museumsinsel und das neue Humboldt Forum schweifen zu lassen. Der hochwertige Druck und die akkurate Befestigungsweise ließen mich zunächst vermuten, es handle sich um eine offizielle behördliche Verlautbarung. Beim näheren Hinschauen jedoch entpuppte sich dieses Schild als eine Art Objektbeschreibung, wie sie auch in Museen zu finden ist.

Besagte Laterne, so erfährt man, ist eine „RSL 1 mit Aufsatzleuchte“, produziert zwischen 1960 und 1990 vom VEB Pöbnecker Außenleuchten aus „Beton, emailliertem Stahlblech, Rippenglas und Stahl“. Daneben steht ein erklärender Text. Bei diesem auch als Rostocker Straßenleuchte bekanntem Objekt handelt es sich heute um eine wahre Rarität: In den vergangenen Jahren wurden zahllose dieser in der DDR weitverbreiteten „RSL 1“ gegen neuere Modelle ausgetauscht, die Schinkel'schen Formen nachempfunden sind. DDR-Gut verschwindet. Im kleinen Stil wie in Form der Laternen. Aber auch im großen Stil. Man müsse nur in Richtung Humboldt Forum schauen, das auf dem Gelände des ehemaligen Palastes der Republik steht. Der Text endet mit einer Frage: „Welche Vergangenheiten werden weitererzählt?“ Das macht neugierig. Und so halte ich mein Handy auf den abgedruckten QR-Code, um Näheres zu erfahren.

Das Kollektiv lud zuletzt zu einer dreiteiligen Performancerei ein

Es öffnet sich die Website der GA, der Guerilla Architects, die sich selbst als multidisziplinäres Künstlerkollektiv beschreiben mit einem Fokus „auf räumlichen Interventionen und gesellschaftskritischen Kunstprojekten“. Die Berliner Künstlergruppe fand sich ursprünglich in London zusammen, wo die GA vor zehn Jahren im Zuge einer Hausbesetzung gegründet wurde. Seit 2016 agiert diese in der deutschen Hauptstadt und realisiert hier kontinuierlich Talks und Workshops, Filme, Installationen und Performances.

Viel mediale Aufmerksamkeit bekamen die Guerilla Architects für ihre gemeinsam mit der Autorin Alicia Agustín umgesetzten Arbeit „1 km² Berlin“. Die wurde ab Sommer 2020 als Trilogie im Radialsystem und im öffentlichen Raum gezeigt und ging ausgehend von „Investorengesüßel“ der Frage nach, welche Optionen der Stadtentwicklung es gibt – und welche Möglichkeiten wir alle haben, auf diese einzuwirken.



Ungewollt zum Kunstobjekt: Die „Freiformspurabperrungen“ auf der Mühlendammbrücke.

FOTO: L. HENKE / OWNED BY OTHERS

Doch zurück zur Straßenlaterne, die ich jetzt schon viel deutlicher wahrnehme – ein erster Erfolg dieser künstlerischen Intervention. Das an ihr befestigte Schild gehört zur aktuellen Ausstellung der Guerilla Architects, die treffenderweise den Titel „Spotted“, also „gesichtet“, trägt und „Objekte des städtischen Raums“ sichtbar machen will. Was hat es mir dieser Ausstellung auf sich, frage ich mich – und rufe kurzerhand bei den Guerilla Architects an.

Am Telefon ist Silvia Gioberti, eines der Gründungsmitglieder dieses heute fünfköpfigen Kunstteams. „Wir sind alle ein Teil der Stadtentwicklung“, sagt Gioberti. „In unseren Arbeiten gehen wir der Frage nach, wie öffentlicher Raum aufgeteilt und genutzt wird“, so die diplomierte Ingenieurin. Diese Frage sei auch leitend bei der Konzeption der Ausstellung gewesen, die das Kollektiv

im Rahmen des Festivals „Owned by Others“ realisiert hat. Die Kunst der GA sei eher subtil und absichtlich nur auf den zweiten Blick zu entdecken, so Gioberti. Für „Spotted“ hat das Team insgesamt acht Objekte „aus der Straßenraum-Sammlung“, wie es im Begleittext zur Ausstellung heißt, ausgewählt und mit Schildern markiert. Neben besagter Straßenlaterne sind das weitere fest verankerte Objekte wie Bänke und Mülleimer, aber es sind auch bewegliche Dinge dabei. „Auch wenn diese nicht bewegt werden, wie ein Fahrrad des Verleihers ‚Mobike‘, das man aus der Spree gefischt und an einem Zaun abgestellt hat. Und um das sich heute niemand mehr zu kümmern scheint“, so Gioberti. „Die Ausstellung geht auch der Frage nach, wieso das so ist und wer eigentlich für die Verwaltung des Stadtraums verantwortlich ist.“ Oft scheint es da zwischen den Behörden Unsicherheiten zu geben, folglich gibt es Grauzonen.

Die Guerilla Architects spielen gerne mit diesen Grauzonen. Eigentlich hat die Ausstellung ein Ablaufdatum. Doch man will sehen, wie lange die Beschreibungen tatsächlich an den Objekten blieben, so Gioberti. „Bislang wurde nur eine Tafel entfernt, die an einem Hotel hing und sich auf die vielen E-Roller im Stadtbild bezog. Von wem, das wissen wir allerdings nicht.“ Noch da ist hingegen die Tafel am

Lieblingsobjekt der Ingenieurin. Bei diesem handelt es sich um ein Absperrgitter („Stahl, pulverbeschichtet, 58,24 qm“), das die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz vor dem eigentlichen Gelände der Mühlendammbrücke hat aufstellen lassen. Der Grund: andernfalls bestünde „Einsturzgefahr bei Beobachtung von unter der Brücke passierenden Wasserfahrzeugen“ wie es im besten Beamtendeutsch auf dem dazugehörigen Schild heißt.

Die Schilder können nicht nur zufällig entdeckt werden. Auf ihrer Website haben die Guerilla Architects auch eine Karte hinterlegt, in denen die einzelnen Stationen eingezeichnet sind – wer mag, kann die Objekte auch nur online entdecken.

Silvia Gioberti weist darauf hin, dass bis Ende März auch noch eine zweite Arbeit der GA besucht werden kann. In Kreuzberg hat das Kollektiv im Nachgang der „1 km² Berlin“-Trilogie noch einen Spreepanorama mit einem „Spreepanorama“ ausgestellt, das Panoramen aus touristischen Gebieten nachempfunden ist, in dem Fall aber eine „Skyline des städtischen Ausverkaufs“ darstellt. Aktuell planen die Guerilla Architects im Rahmen dieses Projekts noch ein Buch. „Wir arbeiten zudem an zwei weiteren, bislang geheimen Projekten“, so Silvia Gioberti. Man kann gespannt sein, was da kommt.

Ausstellungs-Info

Dürfte bald aus dem Stadtbild verschwinden: eine „RSL 1 mit Aufsatzleuchte“ aus dem VEB Pöbnecker Außenleuchten.

FOTO: MAX MÜLLER

Spotted – Objekte des städtischen Raums
rund um die Spreeinsel, eine Karte finden Sie auf der Website der Guerilla Architects unter www.guerillaarchitects.de/portfolio/spotted/

Spreepanorama
Skyline des städtischen Ausverkaufs, Brommystraße, Kreuzberg, Laufzeit: bis 20. März 2022, weitere Informationen unter www.guerillaarchitects.de/portfolio/spreepanorama/

Termine

THEATER

Berliner Ensemble 20.00: Gespenster, Tel. 28 40 81 55, Bertolt-Brecht-Pl. 1, Mitte
Deutsche Oper 20.00: Once to be realised, 20.00: Dawson (Staatsballett Berlin), Tel. 34 38 43 43, Bismarckstr. 34-37, Charlottenburg
Deutsches Theater 20.00: Tod eines Handlungsreisenden, Tel. 28 44 12 25, Schumannstr. 13a, Mitte
DT Kammerspiele 19.30: Ode, Tel. 28 44 12 25, Schumannstr. 13a, Mitte
Maxim Gorki Theater 19.30: Und sicher ist mit mir die Welt ..., Tel. 20 22 11 15, Am Festungsgraben 2, Mitte
Prime Time Theater 20.15: Gutes Wedding, Schlechtes Wedding, Tel. 49 90 79 58, Müllerstr. 163, Wedding
Renaissance-Theater 19.30: Das Jagdgewehr, Tel. 312 42 02, Hardenbergstr. 6, Charlottenburg
Schaubühne 20.00: Ödipus, 20.30: Kein Weltuntergang, Tel. 89 00 23, Kurfürstendamm 153, Wilmersdorf
Schlosspark Theater 20.00: Rent a Friend, Tel. 78 95 66 71 00, Schloßstr. 48, Steglitz
Theater im Palais 19.30: Georg Kreisler: Unheilbar gesund, Tel. 201 06 93, Am Festungsgraben 1, Mitte
Vagantenbühne 20.00: All in oder Sie lügen, Tel. 313 12 07, Kantstr. 12a, Charlottenburg

KLEINKUNST

Babylon Mitte 20.00: Hader on Ice, Tel. 242 59 69, Rosa-Luxemburg-Str. 30, Mitte
Bar jeder Vernunft 20.00: Best of (Carrington-Brown), Tel. 883 15 82, Schaperstr. 24, Wilmersdorf
Bluemax Theater 20.30: Blue Man Group, Tel. 018 05 44 44, Marlene-Dietrich-Pl. 4, Tiergarten
Stachelschweine 20.00: Drei Lügen zu viel, Tel. 261 47 95, Taubentzenstr. 9-10, Charlottenburg
Theater des Westens 19.30: Ku'damm 56 – Das Musical, Tel. 018 05 44 44, Kantstr. 12, Charlottenburg

Wühlmäuse 20.00: Ich bin was, was Du nicht siehst (Max Giermann), Tel. 30 67 30 11, Pommernallee 2, Westend

KLASSIK, OPER

BKA 20.00: Operette für zwei schwule Tenöre, Tel. 202 20 07, Mehringdamm 34, Kreuzberg
Kammermusiksaal der Philharmonie 20.00: Deutsches Kammerorchester Berlin, Ltg. Gabriel Adorján, Tel. 25 48 81 32, Herbert-von-Karajan-Str. 1, Tiergarten
Musikinstrumenten-Museum 15.30: Jour Fixe – Musik am Nachmittag mit Studierenden der Berliner Hochschulen, Tel. 25 48 11 78, Tiergartenstr. 1, Tiergarten
Philharmonie 20.00: Berliner Philharmoniker, Ltg. Kirill Petrenko, Tel. 25 48 83 01, Herbert-von-Karajan-Str. 1, Tiergarten
Pierre Boulez Saal 20.00: Schubert-Woche 2022: Young Singers II, mit Graham Johnson (Klavier), Tel. 47 99 74 11, Französisches Str. 33 D, Mitte

LITERATUR

Brotfabrik 19.30: Brot & Spiele – Die (neue) Spoken-Word-Lesebühne, Max Golenz und Diego Hagen, Tel. 471 40 01, Caligaripl. 1, Weißensee
Instituto Cervantes 19.00: Familie und Identität. Die persönlichen Wunden der Geschichtserinnerung im Werk von Eduardo Halfon, Tel. 257 61 80, Rosenstr. 18-19, Mitte
Pfefferberg Theater 19.30: Literatur Live: „Streiten? Unbedingt!“, Michel Friedman, Tel. 939 35 85 55, Schönhauser Allee 176, Prenzlauer Berg
Urania 19.30: „Alles schaukelt, der ganze Bunker schaukelt“ – Die letzten Kriegskinder erzählen, Tel. 218 90 91, An der Urania 17, Schöneberg
Volksbühne Berlin 20.00: Helffeld, „Sanddornzeit – Tagebuchblätter von Hiddensee“ von Hanns Cibulka, Tel. 24 06 57 77, Rosa-Luxemburg-Platz, Mitte

Unter 25 Euro

Bodenständige Küche im „Mars“ im Silent Green Kulturquartier

MITTE – Auf dem Weg zum „Mars“ kommen wir an einer massiven Astronauten-Skulptur vorbei, die das Restaurant auf dem Gelände des Silent Green Kulturquartiers flankiert und schon einmal Lust macht auf einen „abgehobenen“ Mittagstisch. Was im „Mars“ serviert wird, ist allerdings nicht von einem anderen Stern. Die Karte ist gut eher bodenständig, orientiert an guten Produkten. Unter der Woche gibt's im „Mars“ Lunch, am Wochenende Brunch und abends nur noch Snacks. Bei unserem Besuch findet sich auf der wöchentlich wechselnden Mittagskarte ein bunter Mix kleinerer und größerer Gerichte vom „Bunten Wintersalat“ (4,50 Euro), der auch gut als Beilage bestellt werden kann, bis zur „Plat du Jour“, die es bei unserem Besuch allerdings nicht gibt. Macht nichts. Stattdessen soll es der ganze Römersalat sein mit veganem Caesar-Dressing, Hokkaidokürbis und Kirschtomaten (9,50 Euro). Der Salat ist knackig, das Dressing würzig und der

Kürbis mit einer feinen Röstnote ausgestattet. Da wir das Gericht als Menü (zzgl. 4,50 Euro) bestellt haben, gibt es dazu eine Saftschorle – die Bedienung zählt eine erkleckliche Zahl an Optionen auf – und eine Suppe. In unserem Fall: Linsen. Auch die schmeckt und ist vor allem üppig portioniert. Spätestens jetzt versteht man, warum der Astronaut auf dem Gelände so wichtig ist. Wir dennoch nicht genug hat, kann sich zum Abschluss noch ein Stück Kuchen gönnen.

Max Müller

➤ **Mars** Gerichtstr. 35, Wedding, Mo.–Fr. ab 12 Uhr, Sbd.+So. ab 10 Uhr, Tel. 120 82 21 50

Bewertung

Geschmack	●●●●
Ambiente	●●●●
Service	●●●●
Preis/Leistung	●●●●
Gesamt	●●●●
Höchstwertung	●●●●●

Das Beste am Mittwoch

Tanz, Bühne, Kabarett: Sechs Veranstaltungen, die sich heute lohnen

Tanz „Voices / Citizen Nowhere“ an der Deutschen Oper

20:00 Inmitten der Pandemie dachte der renommierte britische Choreograf David Dawson über ein humaneres Zusammenleben nach. Basierend auf Max Richters Komposition „Voices“ (2020), die vom Wortlaut der Erklärung der Menschenrechte inspiriert ist, entwickelte Dawson mit den Tänzern des Staatsballetts

die gleichnamige Bewegungsdramaturgie. Im zweiten Teil des Abends ist das 2017 entstandene Solostück „Citizen Nowhere“ zu sehen, das sich mit Zwangslagen auseinandersetzt.

• **Deutsche Oper Berlin**
Bismarckstr. 34, Charlottenburg, Tel. 34 38 43 43, Restkarten ab 22 Euro

Lesung Michel Friedman auf dem Pfefferberg

19:30 Sein neuestes Buch „Streiten? Unbedingt!“ ist ein Appell an die Diskurskultur, die Argumente austauschen und Widersprüche ertragen muss. Es enthält zugleich sehr persönliche Erinnerungen an den Umgang mit Konflikten in der Familie – und die Erklärung, wie Friedmans eigenes Credo „nie schweigen“ entstand.

• **Pfefferberg Theater** Schönhauser Allee 176, Prenzlauer Berg, Tel. 939 35 85 55, Karten kosten 13 Euro



FOTO: NICCO RIGINI

Engagement „Frei Day for Future“ in der Stratum Lounge

19:00 Dass Schüler streiken müssen, um sich für Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu engagieren, findet Margret Rasfeld absurd. Die frühere Schulleiterin und Begründerin der Bewegung „Schule im Aufbruch“ erläutert in ihrem Buch „Frei Day – Die Welt verändern lernen!“, mit welchen Mitteln Schule nicht nur zum Auswen-

dig büffeln, sondern zu einem aktiven Einbringen in die Fragestellungen der Gegenwart und Zukunft inspirieren kann.

• **Stratum Lounge (Alte Pianofabrik)**
Boxhagener Straße 16, Friedrichshain, Eintritt frei, Anm. erf. unter: stratum-consult.de/events/anmeldung/

Kino „Sing – Die Show deines Lebens“

19:50 Buster Moon und seine Truppe hoffen auf einen Auftritt in einer Musikmetropole. Doch ein einflussreicher Musikmogul erweist sich als unberechenbarer Partner. Die Fortsetzung des Animationserfolges überzeugt durch präzise komisches Timing und durch die Choreografie eines aufwändigen Science-Fiction-Musicals.

• **Kino in der Kulturbrauerei** Schönhauser Allee 36, Prenzlauer Berg, Tel. 0451/703 02 00, Karten: 8,50 Euro



FOTO: UNIVERSAL STUDIOS ALL RIGHTS RESERVED

Bühne Die Blue Man Group am Potsdamer Platz

20:30 Seit 2004 residiert die Blue Man Group in Berlin, direkt am Potsdamer Platz. Bei dieser Gruppe handelt es sich um „keine blauen Männer, sondern blaue Menschen“, wie Chris Wink, einer der drei Gründer, seinerzeit erklärt. Und die sind ziemlich geschickte Entertainer. Sehenswert ist ihre Show mit vielen Effekten,

Gags und knackiger Musik nach wie vor. Gegründet wurde die „BMG“ übrigens Ende der 1980er-Jahre in New York, um dem Individualismus des Jahrzehnts etwas entgegenzusetzen.

• **Bluemax Theater** Marlene-Dietrich-Pl. 4, Tiergarten, Tel. 01805/44 44, Karten kosten ab 49,90 Euro

Klassik Die Philharmoniker mit Kirill Petrenko

20:00 Unter Kirill Petrenko (Foto) spielen die Philharmoniker Werke des 19. und 20. Jahrhunderts, beginnend mit dem jüngsten. „Photopsis“ ist eine Klangflächenkomposition von Bernd A. Zimmermann. Auf Witold Lutoslawski „Symphonie Nr. 1“ folgt Brahms Zweite, die dieser als „liebliches Ungeheuer“ bezeichnete.

• **Philharmonie** Herbert-von-Karajan-Str. 1, Tiergarten, Tel. 25 48 83 01, Karten kosten ab 39 Euro



FOTO: CHRIS CHRISTODOULOU

Berliner Verkehrsmelder

Staustellen

BAUSTELLE/DEMONSTRATIONEN

Mitte (1): Auf dem Pariser Platz beginnt gegen 13.15 Uhr eine Demonstration. Der Zug führt über Unter den Linden zur Friedrichstraße. Das Ende der Protestveranstaltung ist mit 15.45 Uhr angegeben.
Mitte (2): In der Zeit von 15.30 Uhr bis 20 Uhr kann es aufgrund einer Demonstration zu Verkehrseinschränkungen im Bereich Pariser Platz, Unter der Linden, Friedrichstraße, Reinhardtstraße, Kapelle-Ufer-Hugo-Preuß-Brücke, Rahel-Hirsch-Straße und Washingtonplatz kommen.
Mitte – Tiergarten: Ein Fahrzeugkorso startet gegen 13 Uhr auf dem Schiffbauerdamm. Die Route führt über Luisen-

straße, Reinhardtstraße, Kapelle-Ufer, Hugo-Preuß-Brücke, Rahel-Hirsch-Straße, Alt-Moabit, Paulstraße und Lutherbrücke zur John-Foster-Dules-Allee. Bis 16 Uhr kann es entlang der Strecke zu Verkehrsbeeinträchtigungen kommen.
Tiergarten: Wegen Reparaturarbeiten im Tiergartentunnel ist der Tunnel in Fahrtrichtung Kreuzberg in den Nächten Mittwoch/Donnerstag und Donnerstag/Freitag, jeweils in der Zeit von 21 Uhr bis 5 Uhr, zwischen Heidestraße und Reichpietschufer gesperrt.
Wilmersdorf: Auf der Konstanzer Straße beginnen am Morgen Kranarbeiten. In Richtung Brandenburgische Straße ist zwischen Zähringerstraße und Wittelsbacherstraße der rechte Fahrstreifen gesperrt.

Wichtige Telefonnummern

Medizinische Notdienste

Apotheken-Notdienst	0800/00 22 833
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	116 117
Augenärztlicher Notdienst	56 84 00
Feuerwehr	112
Giftnotruf	192 40
Jugend-Notdienst	349 99 34
Polizei/Notruf	110
Krisendienst	390 63 10, 20 - 90
Telefonseelsorge kirchl.	0800/111 01 11
Tierärztlicher Notdienst	832 290 00 58
Zahnärztlicher Notdienst	8900 43 33

Apotheken-Notdienst-Suche 0800/002 28 33

Gas - Wasser - Strom	
Vattenfall	0800/211 25 25
Gasag	78 72 72
Wasserbetriebe	0800/292 75 87
Taxi-Ruf	
City-Funk	21 02 02
Funk-Taxi Berlin	26 10 26
Taxi-Funk Berlin	44 33 22
Wüffel-Funk	21 01 01
Geldkarten-Verlust	
Zentrale Sperrung aller Karten	116 116